

»Ätväntschör«

Unser Alltagsleben ist wahrlich kein »Ätväntschör«. Im Normalfall jedenfalls nicht. Wenn er sich nicht gerade eine Auszeit nimmt und um die Welt bummelt, muss Otto Normalbiker arbeiten gehen. Und das täglich acht Stunden lang oder mehr, manchmal auch nachts, was dann schon eher mal ein »Ätväntschör« sein kann.

Als wir noch Buben und Jungmänner waren, sprach man von Abenteuern. Unter dem Kopfkissen lag Karl May im wilden Kurdistan oder ganz hart Jack London, wenn er dem Ruf der Wildnis folgte. Und dann zum ersten Mal unterwegs sein, ganz allein auf sich selbst gestellt, weit weg von zu Hause. Ohne Telefon oder gar Internet. Postkarten ersetzen den Reiseblog und wenn du

nach Wochen wieder heimkamst, hatte Muttern sie in der Schublade am Küchentisch gestapelt und wohl hundert Mal gelesen.

Und wie mächtig stolz waren wir, wenn es dann ans Erzählen ging. Von Sizilien, wo der Äna die Erde schwärzt und bei jedem Husten ganze Dörfer begräbt. Von den Felsen vor Land's End, wo die tosenden Wellen sich brechen und das Meer deine Sehnsüchte aufsaugt. Und von der Nacht hoch oben auf dem Nemrut Dağı im antiken Reich Kommagene, wo du ganz nah bei den Göttern bist, wenn die Sonne die Berge vergoldet. Und Muttern saß da mit großen Augen und verschlang jedes Wort, jeden Buchstaben: *A b e n t e u e r*.

Zugegeben, das waren schrecklich antiquierte Zeiten. Reisen ohne marktgerechtes Outfit, keine Werbeflächen für Sponsoren, stinkig-feuchte Stiefel und zitterkalte Nächte in regenschweren

Baumwollzelten oder gar in den Jurten von Nomaden, deren Alltag ein einziges »Ätväntschör« ist, ohne dass sie überhaupt wissen, was das bedeutet.

Wenn ich heute den TOURENFAHRER durchblättere oder im Internet über die Websites der Motorrad-Ausrüster surfe, dann komm' ich vor lauter »Ätväntschör« kaum noch zum Luftholen. Jedes Motorrad, das sich den Luxus von Speichenrädern leistet, garantiert Abenteuerreisen. Und mit etwas längeren Federwegen gibt's ein »R« dazu und der Käufer nimmt gratis an der nächsten Rallye teil. Worldwide, versteht sich und perfekt ausgerüstet: »Ätväntschör«-Jacken, »Ätväntschör«-Hosen, »Ätväntschör«-Stiefel, ja, sogar »Ätväntschör«-Unterhosen (Pardon, -Pants), damit die beste Sozia gleich mal weiß, was am Abend angesagt ist. Kauf dir »Ätvän-



Foto: Michaela Staleker

Udo Staleker, 63, schreibt seit über 30 Jahren für den TOURENFAHRER.

tschör« und du hast das Abenteuer in der Tasche, lange bevor du überhaupt losgefahren bist.

Ganz ehrlich? Ich kann das Wort bald nicht mehr hören und bin heilfroh, wenn die Stolten wieder durch Länder und Landschaften rollen, in denen man im Leben einfach nur über die Runden kommen möchte. Genau dort beginnt es dann, das wahre Abenteuer.

Udo Staleker